

Hintergrund

Hasso-Plattner-Institut in Potsdam: Einmalig in der Universitäts-Landschaft

Stand: April 2017

Das Hasso-Plattner-Institut (HPI) ist in der deutschen Universitätslandschaft einmalig:

- Nirgendwo sonst kann man „IT-Systems Engineering“ studieren – eine besonders praxisnahe Art des Informatikstudiums
- Seine „School of Design Thinking“ offeriert Studierenden aller Fachgebiete eine innovative Zusatzausbildung im kreativen Entwickeln besonders nutzerfreundlicher Produkte und Dienstleistungen
- Über seine Internet-Bildungsplattform openHPI bietet es Interessenten aus aller Welt kostenlose, offene Online-Kurse zur Informationstechnologie an

Das 1998 gegründete HPI erzielt bei Hochschulvergleichen immer wieder hervorragende Ergebnisse. Zum Beispiel kam das HPI beim aktuellen Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) zu Informatik-Masterstudiengängen im deutschsprachigen Raum wieder auf Platz 1.

Im Zuge der HPI-Erweiterung erhielt das HPI am 1. April 2017 den Status einer eigenständigen Fakultät – zuvor war es ein An-Institut der Universität Potsdam. Gemeinsam mit der Universität Potsdam gründete das Hasso-Plattner-Institut die neue Digital Engineering Fakultät. Sie ist die erste privat finanzierte Fakultät einer staatlichen Universität in Deutschland. Vier neue Masterstudiengänge möchte das HPI zusätzlich anbieten, erste Professoren sollen in Kürze berufen werden.

Die deutsche Bundesregierung würdigte die Leistungen des Hasso-Plattner-Instituts und seines Stifters, in dem sie ihren ersten Nationalen IT-Gipfel im Dezember 2006 am HPI veranstaltete. Das Institut kooperiert weltweit mit renommierten internationalen Wissenschaftseinrichtungen, besonders enge Beziehungen bestehen zur Stanford University, dem Technion in Israel sowie Universitäten in Kapstadt, Nanjing und Peking. Auf Industrieseite sind Microsoft, SAP, IBM, Hewlett Packard, Intel, Fujitsu und ECM einige der wichtigen Partner des HPI.

PUBLIC-PRIVATE-PARTNERSHIP

Das Hasso-Plattner-Institut wurde 1998 von SAP-Gründer Hasso Plattner als Public-Private-Partnership-Projekt mit dem Land Brandenburg gegründet. Das Land Brandenburg stellte die Grundstücksflächen für die Institutsbauten in Potsdam-Babelsberg zur Verfügung, die dort im Jahr 2000 errichtet und 2005 erstmals ergänzt wurden. Das neue Hauptgebäude wurde 2010 eingeweiht. Träger des Instituts ist die gemeinnützige Hasso Plattner Stiftung.

Im Juni 2016 kündigte Hasso Plattner an, das HPI zur Digital Engineering Fakultät ausbauen zu wollen. Bereits fünf Monate später gab der Senat der Universität Potsdam seine Zustimmung zu diesem Projekt – eine bislang einzigartige Kooperation und Konstellation im Bereich öffentlich-privater Partnerschaften. Gemeinsam eröffneten die Universität Potsdam und das HPI im April 2017 die neue Digital Engineering Fakultät.

Für die Erweiterung werden auch neue Räume benötigt. Die Bauarbeiten für ein weiteres Gebäude am Campus II haben im Februar 2017 begonnen, die Fertigstellung ist für 2018 geplant.

Neben dem Master in „IT-Systems Engineering“ werden zusätzlich vier neue Master-Studiengänge eingeführt: Digital Health, Security Engineering, Data Engineering und Smart Energy. Die Zahl der Studierenden und der Professoren soll sich im Laufe der nächsten Jahre nahezu verdoppeln.

FORSCHUNGSPROJEKTE AN DER SCHNITTSTELLE ZUR GESELLSCHAFT

Am Hasso-Plattner-Institut erforschen und entwickeln Studierende zusammen mit Wissenschaftlern neue Lösungen, die häufig gesellschaftliche Themen und Probleme direkt aufgreifen. Durch den starken Praxisbezug der Projekte lässt die Umsetzung meist nicht lange auf sich warten: So soll etwa die [Schul-Cloud](#) das Lernen für Schülerinnen und Schüler in der digitalen Welt vereinfachen und wird ab 2017 mit 25 ausgewählten Schulen deutschlandweit getestet. Die am HPI entwickelte Online-Plattform [openWHO](#) hilft der Weltgesundheitsorganisation dabei, schneller und effektiver mit Informations- und Ausbildungsangeboten auf den Ausbruch von Krankheiten und Epidemien zu reagieren. Und mit Hilfe der [Gesundheitscloud](#) sollen Patienten in Zukunft ihre elektronischen Unterlagen selbst verwalten und auswerten können.

530 STUDIERENDE, MEHR ALS 50 LEHRENDE

Seit Lehrbeginn im Wintersemester 1999/2000 erhielten gut 980 Studierende den Bachelor- und mehr als 540 Studierende den Master-Abschluss. Darüber hinaus wurden rund 115 Promotionen sowie ein Habilitationsprojekt abgeschlossen. Am HPI lernen junge Informatiker, komplexe IT-Systeme und Softwareprodukte zu verstehen, zu entwickeln und zu beherrschen. Sie werden damit für leitende Managementpositionen in der IT-Industrie wie die eines Software-Architekten, eines Projektleiters oder eines Chief Technology Officers (CTO) vorbereitet. Angestrebt wird vom HPI insbesondere die Schaffung einer Ingenieurskultur im IT-System Engineering. Insgesamt sind am HPI zwölf Professoren und über 50 weitere Dozenten, Gastprofessoren und Lehrbeauftragte tätig. Die Studierenden sind an der Universität Potsdam immatrikuliert und erhalten nach erfolgreichem Studium den international anerkannten Abschluss eines Bachelor of Science und Master of Science.

OPTIMALE STUDIEN- UND ARBEITSBEDINGUNGEN

Weil die technische und bauliche Ausstattung sowie das Betreuungsverhältnis von Studierenden zu Professoren und Dozenten ausgezeichnet sind, findet die wissenschaftliche Nachwuchs-Elite beste Studien- und

Forschungsbedingungen an der Potsdamer Pionier-Einrichtung vor. Studiengebühren fallen dennoch nicht an. Am Institut wird die persönliche Betreuung jedes einzelnen Studierenden großgeschrieben. Studienanfängern – jedes Jahr werden zum Wintersemester rund 80 der am besten qualifizierten Bewerber angenommen – erleichtert ein begleitendes Seminar den Einstieg. Wer die Zulassung zum Master-Studiengang bekommt (maximal 60 Plätze pro Jahr), wird von einem Professor als Mentor persönlich betreut.

VOM HÖRSAAL AUF DEN CHEFSESSEL – ENTREPRENEURSHIP AM HPI

Das Hasso-Plattner-Institut bildet seine Studierenden nicht nur für eine Karriere als Software-Architekt, Projektleiter oder für eine wissenschaftliche Laufbahn aus. Es gibt auch das nötige Rüstzeug mit auf den Weg, um sich mit einer eigenen Geschäftsidee selbstständig zu machen. Dabei bilden Lehre und Forschung den Grundstein für weitere praxisbezogene Angebote wie Workshops und Businessplanwettbewerbe. Existiert bereits eine Geschäftsidee in den Köpfen der Studenten und Absolventen, können diese einen für sie eingerichteten Coworking-Space und individuelle Coachings nutzen. Zudem besteht für den erfolgreichen Unternehmensaufbau die Möglichkeit, eine erste finanzielle Unterstützung über den HPI Seed Fund zu erhalten. Mittlerweile haben HPI-Absolventen aus den Bereichen IT-Systems Engineering und Design Thinking rund 100 Unternehmen gegründet. Die meisten davon haben ihren Unternehmenssitz in Berlin oder Potsdam.

HPI RESEARCH SCHOOL

Seit Oktober 2005 betreibt das HPI mit der Research School „Service-Oriented Systems Engineering“ eine Doktorandenschule nach Vorbild der DFG-Graduiertenkollegs. Jährlich werden bis zu acht neue Doktoranden und bis zu zwei neue Post-Doktoranden aufgenommen und erhalten Stipendien. Im April 2009 bekam das Forschungskolleg eine „Filiale“ in Südafrika, wo an der „HPI Research School at University of Cape Town“ derzeit zehn südafrikanische Doktoranden arbeiten. 2010 folgte die „HPI Research School at Technion“ in Haifa, wo 13 israelische Doktoranden im Forscherteam mitarbeiten. Im November 2011 kam die Außenstelle an der Nanjing University hinzu, wo gegenwärtig acht Doktoranden tätig sind. Insgesamt umfasst der Kreis der Kolleg-Teilnehmer des HPI fast 60 Informatiker.

HPI FUTURE SOC LAB

Wie die Potenziale neuester Rechner-Architekturen mit vielen Prozessor-Kernen künftig im Zusammenspiel mit massiv parallel arbeitender Software genutzt werden können, wird im Spitzenforschungslabor HPI Future SOC Lab untersucht. Es wurde Mitte Juni 2010 eröffnet. Auf modernster Hard- und Software, die gerade aus den Entwicklungsabteilungen der IT-Konzerne kommt, erforschen die Informatiker des HPI und eingeladene Experten anderer akademischer Einrichtungen realitätsnah neue Konzepte, die für das Service-Oriented Computing (SOC) der Zukunft wichtig sind. Dabei geht es unter anderem darum, dass Software-Anwendungen nicht mehr im firmeneigenen Rechenzentrum oder vom Endbenutzer selbst, sondern von

Anbietern entsprechender Dienste (Services) ausgeführt würden. Zur Ausstattung gehört unter anderem ein 1.000-Kerne-Rechencluster.

HPI SCHOOL OF DESIGN THINKING

Die „HPI School of Design Thinking“ – sie wurde 2007 geschaffen – vermittelt jährlich 240 Studierenden aus allen akademischen Fachrichtungen die Fähigkeit, in multidisziplinären Teams besonders benutzerfreundliche IT-nahe Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln. Das HPI kooperiert dabei eng mit der US-Eliteuni Stanford in Palo Alto und ihrem Hasso Plattner Institute of Design. Im November 2008 starteten beide ein gemeinsames Innovationsforschungsprogramm. Design Thinking hat sich in den vergangenen Jahren von Palo Alto und Potsdam aus weltweit verbreitet. Mit mehreren Partnern in der Welt, zum Beispiel in China und Malaysia, kooperiert das Hasso-Plattner-Institut in der Design Thinking-Ausbildung. Über seine HPI Academy bietet das Institut auch Professional Education in Design Thinking und auf anderen Feldern an, vor allem in der Informationstechnologie.

openHPI – INNOVATIVE INTERNET-BILDUNGSPLATTFORM

openHPI.de, die Internet-Bildungsplattform des Hasso-Plattner-Instituts, bietet seit September 2012 kostenlose interaktive Online-Kurse zu verschiedenen Themen der Informationstechnologie an, eingebettet in ein weltweites soziales Lernnetzwerk. Jeder kann sich mit den offenen Online-Kursen eine neue Welt des Wissens erschließen, grundlegende und aktuelle Themen der IT, der Informatikwissenschaft und des IT-Systems Engineering kennenlernen sowie gemeinsam mit anderen Teilnehmern aus aller Welt Problemlösungen diskutieren und entwickeln.

Weitere Infos:

<http://hpi.de/de/presse/presseinformationen.html>

Pressekontakt: presse@hpi.de

Pressesprecherin Christiane Rosenbach: christiane.rosenbach@hpi.de; Tel. 0331/5509-119